

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 4 (1878)
Heft: 49

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Siegesrausch des „Centrum“.

Im schönen Bern, beim schwarzen Mohr,
Da saßen bei Wein und Würsten, —
Viel Besseres kam blutwenig vor, —
Die Herren Centrumsfürsten.
Sie schwelgten in dem Hochgenuß:
„Wenn er nicht will, der Bien, er muß,
Wir sind die Diktatoren.“

Appellissimi, der General
Der Centrums-Generäle,
Erörterte den wicht'gen Fall,
Wen man anjeto wähle.
Dazu der neue „Bogt“ von Genf
Servirte einen Extra-Senf,
Aus Urschleim präpariret:

„O Haberstich, komm' du hervor,
Du wartest ja schon lange,
Du sprichst das allerlängste Rohr,
Machst allen Andern bange;
Du hast schon Manchen umgerennt,
Wir machen dich zum Präsident,
Den Burckhardt zum Vice!“

„Für Burckhardt und Haberstich,
Poß Bomben und Granaten,
Das Bureau soll graufamiglich
Als Opferlamm dann braten!
Wir rufen auf in unserm Zorn
Die Pictet, Durrer, Rysj und Born —
Wir sind die Diktatoren!“

Doch weh', wie nahm die Siegesfahrt
Ein grauslich böses Ende!
Die Haberstich und Burckhardt,
Sie schlichen an die Wände.
Mit Pictet, Durrer, Born und Rysj,
Da ging es gar ingründlich schief,
O Jerum, Jerum, Jerum!

Was lehret diese Centrumsg'schicht?
Sollst dich nicht überheben,
Selbst Generäle siegen nicht,
Wenn ist kein Volk daneben.
Das Centrum kommt mit solchen Ränk',
Wie recht ist, zwischen Stühl' und Bänk'
Und in den

Nebelspalter.

Nationalrathsfeuilleton.

Von unserm Spezialberichterstatler.

Tit. Redaktion!

Der Sitzungssaal füllt sich um 10 Uhr; die meisten Herren kommen *per pedes* aus ihren Stammlokalen.

Nährungsstränen fließen. Viele, welche das Wiedersehen bestritten haben, setzen sich wieder und Alle stürzen sich selig in die Arme, so daß eine allgemeine Armseligkeit entsteht. Für die nicht mehr dem Volkswillen entstiegenen und deshalb Abwesenden, werden die Neuerschiedenen durch einen Kompromiß an die Brust genommen.

Durch den Saal geht jene erhabene Stimmung, welche das Mittagessen schon auf 12 Uhr bestellen läßt; so viel ich vernehme, sollen dabei auch alte Gerichte aufgewärmt werden.

Man setzt sich; aber der Präsidentenstuhl bleibt leer.

Der Alterspräsident soll mit der gewöhnlichen Glocke eröffnen. Leider aber stellt sich heraus, daß so alte Leute nicht mehr im Nationalrath wachsen und deshalb besetzt Herr Suter den Sessel mit der Versicherung, er sei bloß der Zweitälteste.

Übungsgemäß muß er eine Rede halten und in dieser betont er, was der Nationalrath eigentlich thun könnte, wenn er Lust hätte. Da aber hierauf keine Antwort erfolgt, wird die Sitzung eröffnet und die Versammlung beginnt eine überaus animirte Konversation, welche aber in Ruhe überzugehen droht, als das Präsidium die Mittheilung macht, der Rath habe es bereits in 5 Strutininien noch zu keinem Präsidenten gebracht, offenbar aus dem Grunde, weil in der Zerstreung eine Reihe Stimmzettel abgegeben worden sind, welche irrtümlich statt einem Namen die Worte trugen „*Bon pour 6 hout. Yvorne.*“ Nachdem auch diese Zettel als werthvoll erklärt worden, ging man zum 6. Strutinium über und

Herr Dr. Römer wird zum Präsidenten ausgerufen, wovon der Stadtrath Zürich gratulirende Notiz nimmt. Als Abwesenheitsverdecker wird Herr Oberst Künzli ausgerufen. Viel Mühe machte es gute Stimmzähler

Druckereigeschäft.

Der deutsche Drucker muß sich ducken,
Weil seine Herren selber drucken;
Und dann natürlich nicht vergessen,
Auch alles durchzusetzen und zu pressen.

Die Engländer sind in Afghanistan bei ihrem ersten Vorstoß in einen Engpaß gerathen und da sie wenig Aussicht haben, wieder aus demselben herauszukommen, wollen sie statt Engländer für künftighin den Namen — Engpäßler annehmen.

zu finden, aber dieß gelang ebenfalls noch glücklich bis der Bericht eintraf; der Tisch ist gedeckt.

Bis hieher hatte der Rath in anerkanntem Fleiße ununterbrochen gearbeitet. Nur einmal wurde zur Erholung eine kurze Pause von 21 Stunden gemacht. Der Werth dieser Sitzung wird vom Volke mit Fr. 5400 bezahlet und ersuche ich höflichst in Form eines Vorzuschusses um eine entsprechende Gegenleistung.

* * *

In der dritten Sitzung wurde so viel unterhandelt, daß ich unmöglich nachzuschreiben vermochte. Es handelte sich um die Ratifikation der Wahlen. Es sollen nämlich Verschiedene hier sein, welche nicht hieher gehören, da sie sich aber im Ganzen verlieren, so ist eine Ausscheidung außerordentlich schwer und um so eher, da es nicht Mode ist, hier Handschuhe zu tragen.

Gleichwohl trat man auf das Traktandum ein und verlor sich hiebei in eine recht lebhaft unterhaltung, welche lediglich durch den Referenten und den Präsidenten gestört wurde, welsch' letzterer sogar die Stirn hatte, mit Klingeln zu stören, um die sanfte Mittheilung zu machen, daß sämtliche Wahlen gültig erklärt seien. Zwei Walliser nickten dazu holdselig lächelnd und schreiben sich die Mittheilung hinter die Ohren.

Zum Schlusse wurde der Rath noch durch den Ständerath gelangweilt, der, etwas unmotivirt, Arbeit verlangte. Aber zuvorkommend, wie der Nationalrath ist, entsprach man demselben in der freigebigsten Weise, indem man ihm sämtliche Geschäfte freundschaftlich überließ und nachher vom Heimgehen redete.

Kosten dieser Sitzung Fr. 2700; Papiere werden für voll angenommen.

* * *

Der Ständerath sollte eigentlich auch in das Assort meiner Berichtserstattung fallen; da ich aber lieber bin, wo es bequemer zugeht, so theile ich Ihnen nur vom Hörensagen mit, daß derselbe von den Ein- und Ausgaben redet. Konflikte sind kaum zu erwarten; die Mehrbeträge zahlt die Eidgenossenschaft.

P.S. Auch ich bin empfänglich für Mehrbeträge.

Jakoby's Büste.

Königsberger Junkerblut
Hat voll Nachgelüste
Abgekühlt den Heldennuth
An Jakob's Büste.
Doch, — und schlug' Krähwinkel noch
Weit mehr Gyps in Scherben, —
Soll der Geist der Freiheit nicht
Durch die Junker sterben.

Was heißt Civilbelagerungszustand?

Civilbelagerungszustand ist, wenn das Civil belagert wird und zwar vom Militär.